

Werden bei uns Groß-Windkraftanlagen gebaut ?

Entscheidend ist der Ausgang der Wahl zur Gemeindevertretung am 27. März 2011

Liebe Mitbürger/-innen der Gesamt-Gemeinde Schlangenbad,

in diesem Jahr wird entschieden, ob bei uns Groß-Windkraftanlagen gebaut werden. Letztlich werden aber nicht wir als Bürger entscheiden – die Gemeindevertretung wird darüber bestimmen. Als Bürger können Sie nur Einfluss nehmen, indem Sie sich gut überlegen, wem Sie Ihre Stimme bei der kommenden Wahl zur Gemeindevertretung am 27. März 2011 geben.

Die geplanten Groß-Windkraftanlagen könnten die größte und massivste Veränderung sein, die unsere Gemeinde je erlebt hat.

Für unsere direkte Umgebung gibt es inzwischen Planungen von Windkraftbetreibern mit 5, mit 7, mit 9 und sogar mit 11 Großwindkraftanlagen, mit Höhen von mindestens 180 Metern.

Wie üblich vor einer Wahl, werden Parteien Ihre Position dazu nicht eindeutig darlegen. Aussagen wie „Windkraft – es kommt darauf an“, „Gutachten werden entscheiden“ oder „Vorranggebiete verhindern Wildwuchs“ verschleiern, dass einige Parteien die Groß-Windkraftanlagen auf jeden Fall in unserer Gemeinde haben wollen. Auch Aussagen wie „Der Bürger soll entscheiden“ sind nicht unbedingt glaubwürdig, denn niemand kann garantieren, dass es tatsächlich zu einer Befragung bei den direkt betroffenen Bürgern kommen wird.

Überlegen Sie sich daher gut, welcher Partei bzw. welchen Personen Sie Ihre Stimme geben werden. Die Wahl der Gemeindevertretung ist für Sie als Bürger die einzige und vermutlich letzte Möglichkeit, diese unsachgemäße Bebauung in unserer Gemeinde zu verhindern (siehe Rückseite).

Wie haben sich die Schlangenbader Parteien bisher zu den Groß-Windkraftanlagen geäußert:

Windkraft in Schlangenbad: Dafür oder Dagegen?	2009: Abstimmung in der Gemeindevertretung zum Vorranggebiet für Windkraft in Schlangenbad	2010: Öffentliche Bekanntmachungen zu Windkraft in Schlangenbad, <u>nachdem</u> die Initiative Naturpark statt Windpark über das wahre Ausmaß aufgeklärt hat
SPD	Dafür	Keine Aussagen
CDU	Dagegen	Dagegen
FDP	Dafür	Keine Aussagen
Grüne	Dafür	zeitlich befristete Enthaltung
Pro Schlangenbad	Dafür	Keine Aussagen
Bürger für Bürger	Erstmals zur Wahl 2011	Dagegen

Die Wahl zur Gemeindevertretung am 27. März 2011 entscheidet darüber, ob unsere unmittelbare Umgebung mit Groß-Windkraftanlagen verbaut wird!

**Ihre
Initiative Naturpark statt Windpark**

www.naturpark-statt-windpark.de
email: naturpark-statt-windpark@web.de

Warum ist speziell unser Gemeindegebiet

ungeeignet für Windkraftanlagen?

- 1. Wir leben in einem dicht besiedelten Gebiet.** Daher stehen die Windkraftanlagen zu nah an den Ortschaften (weniger als 1.000 m). Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) empfiehlt einen Mindestabstand von mehr als 2.000 Metern.
- 2. Die Windkraftanlagen in Schlangenbad bringen zu wenig Energie** (nur 23% der möglichen Leistung). An windstärkeren, besser geeigneten Standorten wird 50 % bis 100 % mehr Windstrom erzeugt. Für Windkraftbetreiber spielt das keine Rolle, denn der Staat fördert Windkraft (fast) an jedem Standort.
- 3. Deshalb werden bei uns besonders hohe Windkraftanlagen gebaut.** 180 Meter sind erforderlich, um gerade so gefördert zu werden. Zum Vergleich: Baumhöhe 25 bis 30 m; heutige Windräder Kernel 85 m
- 4. Lärmeffekte und Lichteffekte stören erheblich.** Drehbewegung und Geräusche der Rotoren binden die Aufmerksamkeit. Tag und Nacht werden die Blinklichter zu sehen sein, die wegen des Flugverkehrs im Rhein-Main-Gebiet erforderlich sind.
- 5. Unsere Erholungsregion** wurde bewusst von Industriebebauungen frei gehalten und gilt als eine besonders naturnahe und wertvolle Kulturlandschaft.
- 6. Verlust von Bäumen als Lärmschutz zur B260** (Bäderstraße). Bis zu 40.000 m² Wald werden gerodet. Die nur teilweise Aufforstung braucht Jahrzehnte.
- 7. Verlust von Immobilienwerten und Altersvorsorge.** Durch Windkraftanlagen entstehen schlechtere Wohnlagen, wodurch Immobilien an Wert verlieren. Betroffene Bürger verlieren Teile ihrer Altersvorsorge.
- 8. Einmal errichtete Windparks werden nicht abgebaut,** sondern im Laufe der Zeit immer größer. Beispiel Region Kernel: Aus 7 Klein-Anlagen (85 m) werden bald bis zu 11 Groß-Anlagen (180 m) entstehen. Wo heute 180 m hohe Anlagen entstehen, werden diese in 15 bis 20 Jahren auf bis zu 300 m aufgerüstet.

Schauen Sie aus einiger Entfernung auf einen der höheren Bäume am Waldrand. Stapeln Sie diesen Baum in Ihrer Vorstellung **6mal** übereinander. Das ist die Höhe von einer Windkraftanlage. Das Ganze 5 bis 11 mal nebeneinander ergibt die Gesamtanlage.

Was ist bei der Windenergie noch zu berücksichtigen?

Deutschland hat nach USA und China die meisten Windkraftanlagen, aber:

- 9. Windstrom ist derzeit und auf absehbare Zeit nicht speicherbar.** Strom wird gebraucht, auch wenn der Wind nicht weht. Windkraft kann daher herkömmliche Kraftwerke nicht ersetzen. Statt Geld in immer mehr Windräder zu investieren, sollte erst die Stromspeicherung erforscht und sichergestellt werden.
- 10. Die Windkraftanlagen haben derzeit und in absehbarer Zukunft keinen positiven Effekt für den Klimaschutz.** Der CO₂-Ausstoß wird europaweit kontrolliert. Wenn Deutschland also mehr CO₂ einspart, so darf ein anderes EU-Land wieder mehr CO₂ erzeugen („Nullsummenspiel“). Vor weiteren Subventionen in Windräder in Deutschland, müssen Länder mit hohem CO₂-Ausstoß bei den erneuerbaren Energien nachziehen.

Warum möchten viele Gemeindevertreter unbedingt Groß-Windkraftanlagen in unserer Gemeinde?

Außer den möglichen Pachteinahmen haben wir bisher keine Argumente gehört, die für die Windkraftanlagen speziell in unserer Region sprechen. Für unsere Gemeinde sind geeignetere und landschaftsverträglichere Formen erneuerbarer Energien noch nicht einmal detailliert und umfassend geprüft worden. Mindestens genauso wichtig sind Energieeffizienz und Energieeinsparung.

Woher stammen diese Informationen?

Die Artikel können angefordert werden über: Naturpark-statt-Windpark@web.de

[Vorschlag einer Internationalen Leitlinie zum umwelt- und sozialverträglichen Ausbau der Windenergie.](#) Deutscher Naturschutzring (DNR) 2004

[Umwelt- und naturverträgliche Windenergienutzung in Deutschland.](#) Bundesumweltministerium und Umweltbundesamt. 2005

[Das grüne Paradoxon.](#) Professor Hans-Werner Sinn vom ifo-Institut München. 2008

[Windenergie versus Tourismus – ein Widerspruch?](#) Windenergienutzung und Auswirkungen auf den Tourismus. Stephanie Stuhmann. 2008

[Abschätzung der Ausbaupotenziale der Windenergie und Entwicklung von Kriterien der Zulässigkeit.](#) Bundesministerium für Umwelt. 2009